

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 159 (2019)

Artikel: Rhein-Gfrörni, Februar 1929
Autor: Jäger, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-946368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rhein-Gfrörni, Februar 1929

von Martin Jäger

Die Geschichte des Rheintals ist zu wesentlichen Teilen eine Geschichte des Rheins. Die Geschichte des Rheins wiederum ist über weite Strecken eine Geschichte der Rheinnot. Während Jahrhunderten war das Leben und Wirtschaften der Menschen beidseits des Flusses geprägt vom Kampf gegen Überschwemmungen, die für die Betroffenen immer wieder unsägliche Not nach sich zogen. Erst das Jahrhundertprojekt der Internationalen Rheinregulierung (IRR), begründet im Staatsvertrag zwischen der Schweiz und Österreich vom 30. Dezember 1892, brachte die entscheidende Linderung.¹

Der vorliegende Lichtdruck, aufgenommen flussabwärts bei der Strassenbrücke zwischen Monstein (Au) und Rheindorf (Lustenau), stammt denn auch aus den Beständen der IRR. Er ist Teil einer Serie von sieben ähnlichen Bildern, die allesamt Mitte Februar 1929 entstanden sind.² Im Unterschied zu vielen anderen Aufnahmen der IRR steht bei dieser Bildserie das Wasser nicht in seiner flüssigen, sondern in seiner festen Form im Fokus. Nicht nur im hier gezeigten Flussabschnitt, sondern von der Mündung in den Bodensee bis auf die Höhe von Diepoldsau, also auf einer Länge von ungefähr 12 km, war der Rhein in jenen Tagen nämlich von einer dicken Eisschicht bedeckt. Wie das Bild zeigt, türmten sich stellenweise bis zu mannshohe Eisschollen, durchzogen von tiefen, Gletscherspalten ähnlichen Rissen. Das St. Galler Tagblatt warnte Mitte Monat vor «Treibeisgefahr im Rheingebiet».³ Dieses Naturschauspiel zog schon die damaligen Zeitgenossen in ihren Bann, wie die dick eingeklei-

deten Männer und Frauen zeigen, die vorsichtig auf dem Eis herumklettern. Wenig erstaunlich, dass das Eis auch die Verantwortlichen der IRR beschäftigte, denn die klirrende Kälte brachte die Bauarbeiten am Rhein vorübergehend zum Erliegen, was für Dutzende der vorwiegend aus der nahen Region stammenden Arbeiter den temporären Verlust von Arbeit und Einkommen bedeutete.⁴ Um die Gefährdung der Dämme und Brücken durch den Druck sich verkeilender Eisschollen zu vermeiden, bereitete die Rheinbauleitung zudem Sprengungen des Eises vor. Mit dem Tauwetter, das gegen Monatsende einsetzte, erübrigte sich die Massnahme.⁵

In ihrer Sitzung vom Mai 1929 hielt die IRR rückblickend fest, es sei «weder in den Aufzeichnungen der Bauleitungen noch in der Literatur etwas zu finden, das auf ein so vollständiges Zufrieren des Rheinlaufes schliessen lässt, wie dies im Februar laufenden Jahres eingetreten ist.»⁶ Eine weitere Rhein-Gfrörni ist immerhin für den Februar 1956 nachgewiesen.⁷

- Originaltitel: Internationale Rheinregulierung, Überfrieren des Rheines im Februar 1929. Blick auf die Strassenbrücke Monstein-Rheindorf, flussabwärts am 23. Februar 1929.
- Entstehungszeit: 23. Februar 1929
- Verfertiger: Brunner & Cie. A.G., Zürich
- Technik: 18 cm x 29 cm, Lichtdruck, s/w
- Standort/Signatur: StASG A 481/06.02

1 Internationale Rheinregulierung (Hrsg.): Der Alpenrhein und seine Regulierung. Internationale Rheinregulierung 1892–1992. Rorschach 1992

2 StASG A 481/06.01 ff.

3 St. Galler Tagblatt, 18. Februar 1929 (Abendblatt)

4 Der Rheintaler, 16. Februar 1929, zitiert nach: Latzer, Kurt: Der gefrorene Rhein und die Not. In: Der Rheintaler, 21. Juli 2016

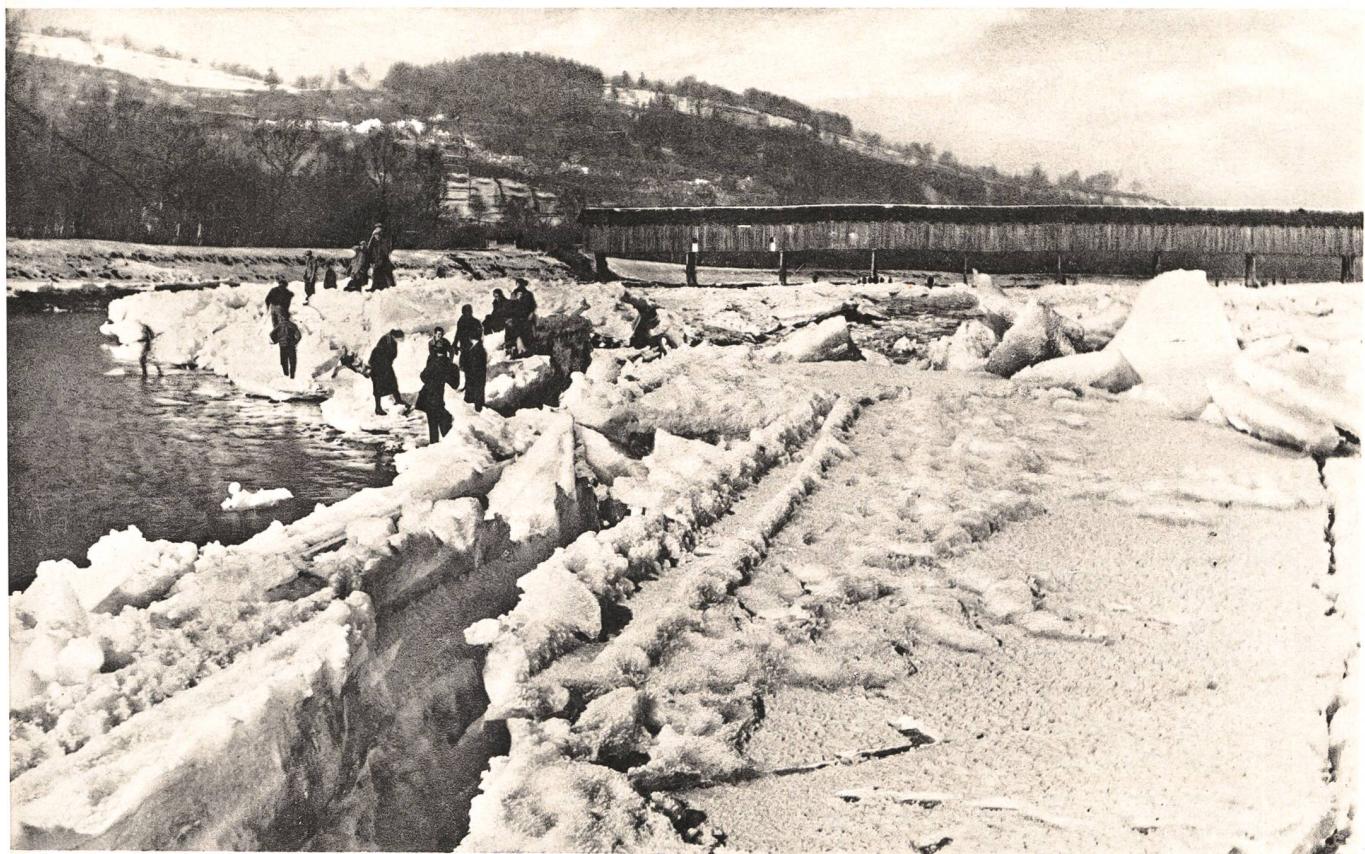
5 Amtsbericht der Regierung, 1929, S. 137.

6 Protokolle der Internationalen Rheinregulierungskommission vom Jahre 1929, S. 5. (StASG ZA 063)

7 Vgl. die Bildserie unter StASG A 481/06.08 ff.

Ueberfrieren des Rheines im Februar 1929

Internationale Rheinregulierung



Brunner & Cie. A. G. Zürich.

Blick auf die Strassenbrücke Monstein-Rheindorf, flussabwärts
am 23. 11. 29.